

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nächst Wolfgang, in der Fernau, im Schönmann- und Pauli Hanslgraben, fand aber überall nur schwache, in grauem oder bituminösen Schiefer eingebettete Kohlenspuren als Kluftausfüllung, die nach wenigen Klaftern wieder verschwanden²⁶³). Am hartnäckigsten verfolgten die Schürfer das vermutete Kohlenlager im Kreuzsteingraben, 1200 Klafter oberhalb der Einmündung des Mitterweißenbaches in die Traun. Der Versuchsstollen hatte 1796 bereits eine Länge von 28 Klafter erreicht, der anstehende Kalk enthielt Einlagerungen von glanzschiefrigem grauen Letten, auch Kohlenschmitzen traten auf, die zur Fortsetzung der Schürfung ermutigten. 1797 mußte ein Wassereinbruch gewältigt werden und noch 1799 waren kleine Schächte vom Stollen aus im Bau. Diese schlossen aber wieder nur festen Kalk auf und zerstörten alle Aussicht, Kohle in größerer Menge zu finden²⁶⁴). (Fig. 26.)

Es ist der Unerfahrenheit der damaligen Zeit im geologischen Aufbau und den Lagerungsverhältnissen zuzuschreiben, daß die Hofkammer und das Salzamt nach all den kostspieligen Schurfarbeiten und ebensovielen Fehlschlägen noch immer die Hoffnung nicht aufgaben, Kohle im Kammergute zu finden und nach dem Verlassen des Kreuzsteingrabens im Schemagraben neuerdings und wieder vergeblich einen Schurfstollen anzuschlagen. Das vom Enghagener Gegenhandler Johann von Tusch 1797 entdeckte Kohlenvorkommen in Langenstein jenseits der Donau hat das Salzamt nicht weiter verfolgt²⁶⁵).

VII. Jagd.

Die Jagd im Plegamte zu Wildenstein hatte das Salzamt stets selbst betrieben und, solange die Stelle eines Forstmeisters besetzt war, diesem die Leitung übertragen. Die Verpachtung der Jagd im Wildensteiner Gebiete war nicht gut möglich, weil nicht

²⁶³) Hfk. M. B. 1063—10 D, fol. 450; 1098—30 A, fol. 231, 377—436.

²⁶⁴) Res. 1795, S. 830; 1796, S. 348; 1797, S. 216; Hfk. M. B. 1075—11, fol. 698; 1098—30 A, fol. 506, 748; 1099—30 B, fol. 211, 234, 295, 297; 1100—30 C, fol. 122.

²⁶⁵) Res. 1796, S. 148, 348; Hfk. M. B. 1100—30 C, fol. 74.